

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Kreisblättern 1,50 Mk. in den Ausgabenstellen 1 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk. mit Postgebühr 1,75 Mk. Die einzelnen Nummern sind mit 15 Pf. bezugsfähig. — Die Expedition ist an Wochenenden von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 9 bis 9 Uhr geöffnet. — Geschäftsstunden der Redaktion abends von 6 bis 7 Uhr. — Telefonruf 274.

Inserationsgebühren: Für die 6 spaltenige Korpusgröße oder deren Raum 20 Pf. für Privat- und Werber- und Umgebungs 10 Pf. für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Retorten und Stellen außerhalb des Inlandsteils 40 Pf. — Eämtliche Anzeigen-Berichte nehmen Inzerate entgegen. — Telefonruf 274.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ des Merseburger Kreisverwaltungs- und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Redaktions- und amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Neuigkeiten ist ohne Berücksichtigung nicht gehalten.

Nr. 288.

Freitag, den 9. Dezember 1910.

150. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Ich mache auf die im Regierungs-Amtsblatt Nr. 48 unter Nr. 1288 erschienene Bekanntmachung, betreffend die Ausbreitung neuer Zinsfische zu den Schulverschreibungen der 3 1/2%igen Reichsanleihe von 1901 aufmerksam.
Merseburg, den 5. Dezember 1910.
Der Königl. Landrat.
Graf v. Hausnoville.

Bekanntmachung.

Meine Bekanntmachung vom 28. November d. J. wird dahin ergänzt, daß der Gastwirt Arthur Abbe in Kötzschen von mir heute noch zum stellvertretenden Zeichenschauspieler des Zeichenschaubezirks Niederbeuna, Oberbeuna und Kötzschen bestellt worden ist.
Merseburg, den 3. Dezember 1910.
Der Königl. Landrat.
Graf v. Hausnoville.

Bekanntmachung.

Ich mache auf die im Regierungs-Amtsblatt Nr. 48 unter Nr. 1289 erschienene Bekanntmachung, betreffend die Ausbreitung neuer Zinsfische zu den Schulverschreibungen der konsolidierten 3 1/2% vormalig 4%igen Staatsanleihe von 1881, aufmerksam.
Merseburg, den 5. Dezember 1910.
Der Königl. Landrat.
Graf v. Hausnoville.

Bekanntmachung.

Bei der diesjährigen Auslosung von 14 200 Mark Kreisobligationen vom Jahre

1888 — I. Anleihe — sind folgende Nummern gezogen worden:

- Lit. A Nr. 5 a 3000 Mk.,
- Lit. B Nr. 108 151 a 1000 Mk.,
- Lit. C Nr. 300 361 362 364 365 366 412 413 a 500 Mk.,
- Lit. D Nr. 470 471 477 478 479 480 481 482 529 549 558 565 568 569 652 654 657 662 775 782 783 797 801 809 816 817 a 200 Mk.

Diese Obligationen werden den Inhabern mit der Aufforderung gefündigt, die Kapitalbeträge vom 1. Juli 1911 ab bei der hiesigen Kreis-Kommunalkasse gegen Rückgabe der Obligationen, sowie der noch nicht fälligen Zinsfische und der Zinsanweisungen in Empfang zu nehmen.

Von den zur Einlösung gefündigten Obligationen sind bis jetzt noch nicht eingelöst:

- Lit. D Nr. 651 689 690 691 a 200 Mk.

Merseburg, den 1. Oktober 1910.
Kreis-Ausschuß Merseburg.
Graf v. Hausnoville.

Bekanntmachung.

Bei der diesjährigen Auslosung von 63 200 Mark Kreisobligationen vom Jahre 1891 — II. Anleihe — sind folgende Nummern gezogen worden:

- Lit. A Nr. 11 35 50 a 5000 Mk.,
- Lit. B Nr. 78 114 139 172 195 a 3000 Mk.,
- Lit. C Nr. 201 261 270 276 280 289 290 296 302 303 318 322 340 342 349 367 370 409 416 427 432 446 448 450 a 1000 Mk.,
- Lit. D Nr. 598 600 627 634 651 667 687 690 718 781 784 798 a 500 Mk.,
- Lit. E Nr. 1148 1156 1162 1179 1183

- 1186 1205 1209 1227 1239 1245 1256 1259 1266 1272 1274 a 200 Mk.

Diese Obligationen werden den Inhabern mit der Aufforderung gefündigt, die Kapitalbeträge vom 1. Juli 1911 ab bei der hiesigen Kreis-Kommunalkasse gegen Rückgabe der Obligationen, sowie der noch nicht fälligen Zinsfische und der Zinsanweisungen in Empfang zu nehmen.

Von den zur Einlösung gefündigten Obligationen sind bis jetzt noch nicht eingelöst:

- Lit. A Nr. 58 a 5000 Mk.,
- Lit. C Nr. 203 204 a 1000 Mk.,
- Lit. D Nr. 757 a 500 Mk.,
- Lit. E Nr. 1181 1211 1230 a 200 Mk.

Merseburg, den 1. Oktober 1910.
Kreis-Ausschuß Merseburg.
Graf v. Hausnoville.

Die Reinigung der gesamten Wasserleitung, Hochbehälter und Rohrnetz, soll vom Dienstag, den 13. ds. Mts., ab erfolgen. Etwasige Erhebungen des Wassers sind hierauf zurückzuführen.
Merseburg, den 7. Dezember 1910.
Der Magistrat.

Der Handelsgärtner Otto Lippold hier beabsichtigt, auf seinem außerhalb des Bauungsplans gelegenen Feldplan an der Straße von Merseburg nach Geusa ein **Bohnhaus** nebst Stallgebäude zu errichten. Dies Vorhaben wird in Gemäßheit des § 16 des Gesetzes vom 10. August 1904 (S. 227) mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß gegen den beabsichtigten Bau von den Eigentümern, Nutzungen-, Verbrauchsberechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Anfruchtfrist von 21 Tagen bei dem Kreis-Ausschuß hier Ein-

spruch erhoben werden kann, wenn der Einspruch sich durch Tatsachen begründen läßt, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Anfruchtfrist den Schutz der Nutzungen benachbarter Grundstücke aus dem Feld- oder Gartenbau, aus der Land- oder Forstwirtschaft, der Jagd oder der Fischerei gefährden werde.

Merseburg, den 7. Dezember 1910.
Der Magistrat.

Die Wertzuwachssteuer unterwegs.

Merseburg, 8. Dezbr.
Die Wertzuwachssteuer kommt — und mit ihr die Bestimmung, daß auf vierzig Jahre zurück gegeben werden kann.

In der gestrigen Sitzung der Reichstags-Kommission wurde § 10, Abs. 3, in folgender Fassung angenommen:

Dem Erwerbsteuersatz sind hinzuzurechnen: 3) die Aufwendungen für Bauten, Umbauten und sonstige dauernde besondere Verbesserungen, auch solche Land- oder forstwirtschaftlicher Art, sowie für bergmännische Verfahrungs- und Ausrichtungsarbeiten, die innerhalb des für die Steuerberechnung maßgebenden Zeitraumes gemacht sind, und wobei die nach § 5 Abs. 1 Satz 2 abzugsfähigen Gegenstände betreffen (der Wert der Erzeugnisse der Grundstücke, so lange sie mit dem Boden zusammenhängen), noch der laufenden Unterhaltung von Bau- und sonstigen Gegenständen, soweit die Bauten und Verbesserungen noch vorhanden sind, zugänglich fünf vom Hundert. Hat bei den Bauten und Verbesserungen der Wertzuwachssteuer eigene Arbeit geleistet, so ist dem anrechnungsfähigen Werte dieser Aufwendungen anstatt fünf vom Hundert ein Betrag von zehn vom

Gebr. Bethmann

Halle a/S. Kunstmöbel-Fabrik Gr. Steinstr. 79

beehren sich zur zwanglosen Besichtigung ihrer sehenswerten

Weihnachts-Ausstellung

höflichst einzuladen.

Spezialität:

Ledermöbel in den bequemsten, feinsten Modellen.

Antike Schränke und Truhen.

Luxus- und Ziermöbel in ausgesucht vornehmen Formen.

Echte Perser Teppiche und Kelims.

Hundert des Wertes hinzuzurechnen. Als Aufwendungen im Sinne dieser Vorschrift gelten Beträge, die aus Verpfändungen gebort sind, nicht, wenn sie zur Wiederbestellung von Bauforderungen dienen die vor dem für die Steuerbemessung maßgebenden Zeitraum errichtet waren.

Die Nummer 4 des § 10 enthält folgende Fassung: „Dem Gewerbesteuer sind hinzuzurechnen: 4. die Aufwendungen, Leistungen und Beiträge für Anlage von Straßen, andere Verkehrsanlagen einschließlich der Kanalisierung sowie ohne entsprechende Gegenleistung und Verzinsung geleistete Beiträge für sonstige öffentliche Einrichtungen, soweit die Aufwendungen, Leistungen und Beiträge innerhalb des für die Steuerberechnung maßgebenden Zeitraums gemacht sind, zuzüglich 4 vom Hundert Zinsen für jedes volle Jahr der für die Berechnung der Steuer maßgebenden Verzinsung nach Schluss des Kalenderjahres, in welchem die Aufwendungen gemacht oder die Leistungen oder Beiträge verausgabt sind, längstens jedoch für 10 Jahre.“

Ein Antrag, alle Vermögensverhältnisse der nachweislich durch Gewerbe und Besitz des Grundstücks erworbenen sind, anzurechnen, wird abgelehnt. Dagegen wird ein Zusatzantrag angenommen als Abs. 2 der Ziffer 5 hinzuzufügen: „Soweit es sich um die Besteuerung von Fiskus handelt, ist aus Moorland, Sumpfland, Ob- oder Seeland bestehend, ist auf Antrag des Veräußerers an Stelle der in Ziffer 4 bezeichneten Aufwendungen dem Gewerbesteuer die Erhöhung des Ertragswertes hinzuzurechnen.“ Der Antrag wird mit den besonderen Verhältnissen der Moor- und Seelandkultur begründet, bei der durch die Aufwendungen plötzlich eine ganz gewaltige Ertragssteigerung bisher wertlosen Landes eintritt. Weiter wird auf Antrag eines Mitgliedes der Volkspartei beschlossen: „Vom Gewerbesteuer sind abzugelassen: Entschädigungen und Entschädigungen für Vermögensverluste, welche der Veräußerer während der Besitzzeit für Minderung des Wertes des Grundstücks erhalten hat.“

Zum § 11 wird einmal beantragt, den dritten Absatz, der eine längstens vierjährige Frist des Rückgriffs vorbehält, zu streichen. Von anderer Seite wird beantragt, bis höchstens zum 1. Januar 1872 zurückzugreifen, von dritter Seite nur bis 1895 oder 1900. Alle diese Anträge werden abgelehnt.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 7. Dezember.

In der heute im Reichstage fortgesetzten zweiten Beratung des Arbeitsgesetzes wurde, wie in der Dienstagssitzung, die Kommissionsbeschlüsse in den entscheidenden Punkten aufrecht erhalten, so daß das Schicksal des Gesetzes im höchsten Grade zweifelhaft erscheinen muß. Aufrecht erhalten wurde zunächst der Beschluß, der das Alter für die aktive Wahl von 25 Jahren, wie der Regierungsentwurf vorgeschlagen hatte, auf 21 Jahre und das Alter für die passive Wahl von 30 Jahren (Regierungsentwurf) auf 25 Jahre herabsetzen will.

Vergleichen empfahlen der Staatssekretär des Innern Dr. Deibitz, und der Vertreter der Konfessionen, Abg. v. Balko, Wiederherstellung der Regierungsvorlage. Aufrecht erhalten wurde ferner im § 13 der Kommissionsbeschlüsse über die Wahlbarkeit der Sekretäre der Arbeitgeber- und der Arbeiterorganisationen.

Staatssekretär Dr. Deibitz hatte die Ausführungen, die er in der allgemeinen Besprechung gegen die Zulassung von Arbeitersekretären gemacht hatte, wiederholt und hinzugefügt, daß die damals von ihm abgegeben ablehnende Erklärung die Bedeutung eines Unannehmbar für die verbündeten Regierungen habe.

Die Abgg. Horn (natl.) und v. Balko (konl.) verpflichteten dem Staatssekretär die Betonung namentlich, daß die Zulassung von Arbeitersekretären zu den Arbeitsämtern schon deswegen unmöglich sei, weil die Arbeitersekretäre in den Kammeren über ihre eigenen Anträge und Beschlüssen mit zu entscheiden haben müßten. Beide Redner erwarteten auch die Arbeitgeber gegen die Unterstellung, daß diejenigen Arbeiter, die in den Arbeitsämtern ihre Gutachten nach Pflicht und Gewissen abgaben, von ihnen mit Entlassung bestraft werden würden; eine derartige Annahme, so der die Sozialdemokratische Partei bekannt hätte, sei nach den bisherigen Erfahrungen nicht gerechtfertigt und werde vollkommen hinfällig angeht als Futurismus, das man zu dem deutschen Unternehmertum haben dürfe. Aber alle diese Gründe und Hinweise konnten die Mehrheit für die Zulassung der Sekretäre, die schon in der Kom-

missionsberatung hervorgetreten war, nicht wandeln; § 13 der Vorlage, einschließlich der Bestimmung, daß die Arbeitersekretäre zu den Kammeren zugelassen werden sollen, wurde in namentlicher Abstimmung mit 192 gegen 111 Stimmen zum Beschluß erhoben. Der Rest des Gesetzes wird angenommen. Die Kommission beantragt zwei Resolutionen, von denen die eine die Schaffung paritätischer Kammeren für das Handels- und Gewerbe wünscht, die andere eine Erweiterung der Verhandlungsbefugnisse der Ausschüsse der Arbeiter und Handwerker auch in den Staats- und Reichsbetrieben, sowie eine Sicherstellung der Mitglieder dieser Arbeiterausschüsse gegen Entlassung aus den Betrieben. Beide Resolutionen werden gegen die Rechte angenommen.

Freitag 1 Uhr: Erste Lesung des Etats.

Der Noabiter Kravall-Prozess.

Berlin, 7. Dezember.

Nach der Eröffnung der heutigen Sitzung teilt Staatsanwalt Steinbrecht folgendes mit: „Ich habe beantragt, daß die Arbeitersekretäre zu den Kammeren zugelassen werden sollen, wurde in namentlicher Abstimmung mit 192 gegen 111 Stimmen zum Beschluß erhoben. Der Rest des Gesetzes wird angenommen. Die Kommission beantragt zwei Resolutionen, von denen die eine die Schaffung paritätischer Kammeren für das Handels- und Gewerbe wünscht, die andere eine Erweiterung der Verhandlungsbefugnisse der Ausschüsse der Arbeiter und Handwerker auch in den Staats- und Reichsbetrieben, sowie eine Sicherstellung der Mitglieder dieser Arbeiterausschüsse gegen Entlassung aus den Betrieben. Beide Resolutionen werden gegen die Rechte angenommen.“

R.-A. Dieblich: Falls diesem Antrage stattgegeben wird, müssen wir beantragen, alle diejenigen Zeugen zu laden, die die betreffenden Aussagen feinerzeit gemacht haben. — Der Gerichtshof behält sich die Beschlußfassung hierüber vor.

Sobann wird der Arbeiter Keschner zum Fall Pilz als Zeuge kurz vernommen. Nachdem im Anschluß daran R.-A. Dieblich noch einmal zahlreiche Fragen an den Zeugen Wellshmidt gerichtet hat, die sich auf die im Pflichten Lokal erlittenen Mißhandlungen beziehen, macht der Staatsanwalt Deslau Bekundungen über den Vorfall auf dem Bahnhofs-Werksstraße, bei dem ein Arbeitswütiger von Streikenden geschlagen worden ist. Der Zeuge hat selbst nicht gesehen, daß der Betreffende geschlagen worden ist. Er hat nur gesehen, daß der Arbeiter im Gesicht blutete, von 25 bis 30 Mann umgeben war und seiner Meinung nach höhnlich gefragt wurde: „Was hast du denn, Kollege, du bist doch nicht geschlagen worden?“ Der Zeuge nahm den Arbeiter dann in den Dienstraum, und hier zeigte sich, daß er eine Verletzung am Ohr hatte.

Frau Moos ist die Schwester des Arbeiters Wellshmidt, der im Pflichten Lokal verprügelt wurde. W. hat ihr den Vorfall mitgeteilt, worauf sie in Gemeinschaft mit Frau W. Anzeige erstattete.

Staatsanw. Steinbrecht hält ihr vor, daß sie eines Tages zu ihrem Bruder gekommen sei und ihm gesagt haben soll: „Wenn du die Wahrheit sagst, bringen die Leute dich um, und die Leute haben doch auch Kinder.“ Die Zeugin bekreidet dies und will ihren Bruder nur ermahnt haben, die Wahrheit zu sagen, sie habe das getan, weil ihr Bruder, der in einer Erziehungsanstalt erzogen worden, nicht sehr genau mit der Wahrheit umginge.

Wellshmidt, der ihr gegenübergestellt wird, bleibt dabei, daß seine Schwester in dieser Weise zu ihm gesprochen habe. Als ihn der Vorsitzende fragt, welchen Grund sie wohl gehabt hätte, zu ihm zu kommen und mit ihm zu sprechen, meint der Zeuge, daß seine Schwester auch zu den Sozialdemokraten gehörte und er annehme, sie stehe mit diesen unter einer Decke.

Während der Vernehmung dieses Zeugen erscheinen Kammergerichtspräsident Heimert und Landgerichtspräsident Faberius im Saale und folgen der Verhandlung aufmerksam.

Zwei Polizeibeamte, die feinerzeit die erste Anzeige über die Mißhandlung Wellshmidts aufnahmen und seine Anzeige protokollierten, bekunden, daß dieser ihnen gegenüber dieselben Angaben über den Vorfall gemacht habe, wie hier vor Gericht. Zeugin Marie Schwaninger hat in Wien ein Geschäft gehabt, dort den Wellshmidt kennen gelernt und ist nach Berlin gekommen, wo sie mit ihm zusammenlebte und hier Handel betriebe. Sie sei zwar viel älter als W., aber sie hätten sich beide

gem. Auch ihr habe Wellshmidt dieselben Angaben gemacht wie vor Gericht. Eines Tages vor Beginn dieses Prozesses seien beide Schwestern Wellshmidts bei ihm erschienen und Frau Moos sagte ihm, er solle nicht die Wahrheit sagen, er solle anders sagen, damit die Leute, die doch Kinder haben, festgenommen werden. Sie habe dabei so gesprochen, daß Wellshmidt schließlich meinte, sie habe ihm auch gesagt, daß er totgeschlagen würde, wenn er die Wahrheit sage. — Die Zeugin Moos bekreidet, Derratisches gesagt zu haben. — Weiter werden mehrere Zeugnisaussagen für den Angeklagten Pilz vernommen. Sie geben ihm durchweg das Zeugnis eines ruhigen, anständigen Mannes, der sein Lokal in bester Ordnung hielt und bei etwa entprechendem Wortwechsel die Dinge immer in Ruhe zu sächlichen verstand. Hierauf tritt die Mittagspause ein.

Eine neue Gefahr für die Schiffsabgaben.

Berlin, 6. Dez. Der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg hat bekanntlich bei seinem eintretenden Vortrag über die Schiffsabgaben — was übrigens schon vorher bekannt war — betont, daß die Verhandlungen mit den ausländischen Regierungen erst aufgenommen werden können, wenn im Deutschen Reichstag der vorgelegte Gesetzentwurf verabschiedet ist. Während aus den Niederlanden zum Teil entgegenkommende Äußerungen laut wurden, ist die österreichische Presse bis jetzt vollständig gemessen geblieben. Die Ausstellungen für eine Verhängung mit Oesterreich sind auch heute außerordentlich gering, nicht bloß deshalb, weil die Regierung an den Abmachungen des Handelsvertrages festhält, sondern vorzugsweise deshalb, weil nicht die Delegationen, sondern die Volkvertretungen der beiden Reichshälften eine einmalige Abänderung dieses Vertrages zu genehmigen haben. Nach § 11 des Staatsgrundgesetzes vom Jahre 1867 muß jeder Vertrag, der eine Verlebensbelastung zur Folge hat, in Oesterreich und in Ungarn von dem Abgeordnetenhaus und dem Herrenhaus genehmigt werden. Infolgedessen wird diese wirtschaftliche Frage zu einer politischen, bei der das slawische Element diesseits der Leitha und die ungarische Opposition eine entscheidende Bedeutung gewinnen. Ist es ohnehin schon schwer, die vielen Körperparteien auf einen einzigen Gesichtspunkt zu einigen, so vermehren sich zu dieser Frage die Schwierigkeiten derart, daß ein günstiges Ergebnis kaum zu erwarten ist. Die Schwierigkeiten für den vorliegenden Entwurf liegen also auf dem Gebiete der internationalen Politik.

Pistolenduell in Professorenkreisen.

Vor einiger Zeit lief eine Meldung durch die Presse, daß der Berliner Professor Bernhard dringend davor gewarnt habe, die deutsche Industrie noch stärker zu belasten, als bisher, da sie sonst Gefahr laufe, der ausländischen Industrie gegenüber konkurrenzunfähig zu werden.

Viele werden den genannten Professor gar nicht oder höchstens oberflächlich und kaum dem Namen nach gekannt haben. Dieser Zeuge tauchte nun in den Blättern die Mitteilung auf, Professor Bernhard habe den Professor Schöning auf Pistolen geordert. Beide Herren lehnen an der Berliner Universität Nationalökonomie, und es wird behauptet, man habe alles Mögliche ausgetrieben, um Professor Bernhard nicht aufkommen zu lassen und ihn gesellschaftlich unmöglich zu machen. Gestern, Mittwoch, las nun, seit die Zeitungsmeldungen über die Pistolenforderung bekannt geworden sind, Professor Bernhard in der Universität sein Kolleg über praktische Nationalökonomie. Das Auditorium maximum war überfüllt. Raum betrat Prof. Bernhard das Auditorium, als ein donnerndes Beifallstrampeln losging, in dem der schwächere Widerspruch der Gegner vollkommen erstickt wurde. Nur mit Mühe gelang es Professor Bernhard endlich, sich Gehör zu verschaffen. Vor Eintritt in die Vorlesung sprach er sodann etwa folgende Worte: „Meine Herren! Lieber das, woran Sie jetzt denken und wovon Sie in den Reden gelesen haben, kann und darf ich Ihnen an dieser Stelle nicht weiter sprechen, aber das Eine muß ich Ihnen sagen, es ist nicht wahr, daß es sich bei dieser Angelegenheit um wissenschaftliche Differenzen handelt. Es handelt sich vielmehr lediglich um rein persönliche Dinge. Für mich handelt es sich um nichts als darum, mein Ratgeber zu verteidigen, nur damit ich Ihnen einen Augen und vielleicht auch eine Freude bereiten kann.“

Gegen die Präponderanz Schmolle's.

Berlin, 8. Dez. Der „Berl. Kol.-Anz.“ schreibt zu der Aufsichtsergebnisse der Wahlen: „Inwiefern mochten die Berliner Nationalökonomie den neuen Kollegen nicht als unbedingten Öffnungsgenossen begrüßen. Für sie lag die Vermutung nahe, daß Bernhard, der sich im Leben umgeben hatte, zu Besten der sozialistischen gelangt sein könnte. Und ein positives Glaubensbekenntnis galt bis dahin noch als erforderlich, wenn ein junger Nationalökonom den Beifall einer deutschen Hochschule bestreiten wollte, zumal in Berlin, der Hochschule des Schmolle's, das auf alle deutschen Universitäten ausstrahlte. Die Ausschließung aller Andersgearteten hatte Schmolle selbst in seiner Rektoratsrede von 1897 ausgesprochen, in der er erklärte, daß derjenige, welcher nicht auf dem Boden seiner Methode stehe, kein brauchbarer Lehrer sei. Er schloß diese Rede mit dem Satz ab, daß die Nationalökonomie anderer Länder zu wesentlich anderen Ergebnissen gelangt waren als er, und daß er somit in Deutschland nicht viel mehr als eine Sekunde bildete, aus Deutschland, dem Ort der Geistesfreiheit, die akademische Freiheit aus seinem Machtbereich verbannte. Dieser Vortrag ist um so wunderbarer, als man es selbst in der theologischen Fakultät notwendig gefunden hatte, daß neben der positiven Richtung auch andere Lehren gleichmäßig vertreten zu werden. Bietet nützlich, noch ist die Freiheit in der Volkswirtschaft, wo die Wissenschaft sich fortwährend aus dem Jungbrunnen der Lebenserfahrungen erneuert muß.“

prk. Heber die Zunahme der Mönche in Bayern

werden wir auf Grund der am 1. Dezember stattgefundenen Volkszählung unterrichtet. Nach der amtlichen Statistik sind seit der letzten Zählung viele neue Ordensniederlassungen gegründet worden und der Mitgliederstand der Orden hat ganz bedeutend zugenommen. Die männlichen Orden hatten einen Zuwachs von 3 pCt., die weiblichen Orden dagegen ein Anwachsen um 15 pCt. Neben den dem Bistum unterworfenen katholischen Mitgliedern zählt man in Bayern 1993 Mitglieder protestantischer Mönchsorden. Die Mitglieder der weiblichen Orden betragen zur gleichen Zeit 16870. Besonders wachsende sind wohlhabenden ländlichen Familien, die ihren Mönchen beträchtliche Vermögen einbrachten, haben in der letzten Zeit den Schleier genommen. Herr v. Wegner zeigt sich also auch in dieser Frage als ein Mann nach dem Herzen desentrums.

Volkszählung 1910.

Es sind vorläufig folgende Einwohnerzahlen ermittelt worden: Berlin 2.180.000, Charlottenburg 304.280, Wilmersdorf 116.500, Köpenickerfeld 44.500, Friedenau 34.778, Schöneberg 82.050, Hohenhof 17.190, Friedrichshagen 238.100, Hamburg 936.000, München 595.000, Weipzig 585.743, Dresden 548.882, Frankfurt a. M. 414.400, Chemnitz 286.455, Wuppertal 279.644, Halle 180.486, Braunschweig i. P. 248.059, Düsseldorf 376.783, Polen 154.811, Kassel 153.878, Hannover 293.753, Nürnberg 332.539, Wien 121.104, Saarbrücken 104.390, Augsburg 121.901, Dessau 56.500, Rammberg a. S. 25.498, Erfurt 111.498, Mannheim 193.379, Halberstadt 46.397, Schönberg bei Berlin 172.672.

Professor Ludwig Kraus f.

Berlin, 7. Dezember. Professor Ludwig Kraus, der berühmte und beliebte Genre-maler, ist heute abend, 81 Jahre alt, gestorben.

Das Friedberger Bombenattentat.

Gießen, 7. Dezember. Zu Beginn des heutigen zweiten Verhandlungstages befanderte der medizinische Sachverständige Sanitätsrat Dr. Haberborn, daß der Angeklagte geistig durchaus gesund sei und daß von einer Anwendung des § 51 des Strafgesetzbuches nicht die Rede sein könne. Es handle sich bei dem Angeklagten nicht um einen geborenen Verbrecher, sondern er sei für seine That voll verantwortlich zu machen. Der Vorsitzende formulierte sodann die den Sachverhalt vorzutragenden Schuldfragen. Oberstaatsanwalt Rang plädierte dahin, den Angeklagten schuldig zu sprechen. Die Tat an anderer Verbrecher richteten sich nur gegen Einzeln, durch die Tat der Angeklagten sei die ganze menschliche Gesellschaft gefährdet worden. Darum müsse die Menschheit vor dem Angeklagten geschützt werden. Der Ver-

leidiger, Rechtsanwalt Kutour, hat, dem Angeklagten mildernde Umstände nicht zu verlagern. Nach 1 1/2stündiger Beratung der Geschworenen verurteilte der Obmann, daß der Angeklagte des Verbrechens der Bestörung des Raubhauses während der Anwesenheit von Menschen, des schweren Raubes und des vorläufigen Ehedingsversuches bei Gefährdung auf freier Tat, sowie der verurteilten vorläufigen Beschädigung der Villa des Bankiers Wagner schuldig sei. Der Angeklagte Berner verzichtete auf das letzte Wort. Nach zwei- stündiger Beratung verurteilte der Vorsitzende folgendes Urteil: Der Angeklagte wird wegen Verbrechens aus § 307 St.-G.-B. zu lebens- länglichem Zuchthaus und dauerndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, wegen der übrigen Verbrechen zu einer Zuchthausstrafe von zehn Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizei- aufsicht verurteilt. (Siehe auch Beilage der vorliegenden Nummer.)

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 7. Dezember. (Hofnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser hörte heute im Neuen Palais verschiedene Vorträge.

* Hamburg, 7. Dezbr. Gräfin Boehlen erhielt vom Kaiser folgenden Botschafts-Telegramm: „Ist belümmelt schließe ich mich im Geste Ihrer Trauer an. Gott der Herr stärke Sie zu Ihrem schweren Gang und segne auch mit Ihnen Ihre Tochter. Es wird gewiß für Sie eine Stärkung sein, aus den allseitigen Trauerkundgebungen zu sehen, wie sehr Ihr vortrefflicher verewigter Gemahl verehrt und liberal anerkannt worden ist. Gott sei mit Ihnen. Ich werde ihn nie vergessen.“

* Stuttgart, 7. Dez. Der französische Kapitän Bug, der in Freidrichshafen unter dem Verdacht der Spionage verhaftet wurde, ist gestern dem Amtsgericht vorgeführt worden. Nach Blättermeldungen wurde die Festnahme aufrecht erhalten und Kapitän Bug wurde nunmehr dem Reichsgericht überwiesen.

* Straßburg, 8. Dez. Ein Unteroffizier der Maschinenfabrikabteilung des 130. Infanterie-Regiments wurde in dem Augenblick verhaftet, als er 500 Mark in Empfang nehmen wollte, die ihm von einem französi- schen Spion für die Auslieferung eines Ma- schinengewehrs zugesagt waren. Der Unteroffizier hat das Verbrechen eingestanden.

* München, 6. Dezember. Die „Münch. Neuest.“ schreiben: Der Rückgang der Schlagschweinepreise in München tritt

troz der großen Viehtransporte aus Frank- reich nicht so deutlich und sichtbar in die Erscheinung, wie dies wohl die Regierung und noch mehr die Konsumenten erwartet hätten. Gegenüber den ziemlich gleich bleibenden Preisen in den letzten vier Wochen vor der Ein- fuhr französischer Schlachtleibes, sind nach der letzten Mitteilung vom 2. Dezember die Preise um ganze zwei Mark pro hundert Pfund Schlachtgewicht zurückgegangen — das macht, auf das Pfund berechnet, sage und schreibe zwei Pfennige. Die Ursache scheint in der Zurückhaltung der österreichischen Vieh- einfuhr zu liegen; während aus Frankreich 175 Ochsen, 16 Bullen und 9 Kühe auf dem hiesigen Markte am 2. Dezember gezüht wurden, betrug der Marktauftrieb aus Öster- reich gleichzeitig nur 20 Hagen gegen fast 200 an den Wochentagen vor der französischen Vieheinfuhr. Auffallend erscheint auch der Umstand, daß nach untern Informationen in Mannheim bei der Schlachtleibespreis- infolge der französischen Vieheinfuhr um sieben bis acht Mark pro Zentner oder um fteben bis acht Pfennig pro Pfund zurückging; das ist doch gegenüber Münchens weitgens eine fähbare Ermäßigung.

Lozales.

* Merseburg, 8. Dezbr.

* Kolonial-Vortrag. Am 12. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, veranstaltet die „Propagan- da-Gesellschaft für die deutschen Kolonien“ einen kinematographischen Vorführungabend über eine Reise durch die Diamantfelder, Kupferminen, Farmen u. s. w. Deutsch-Süd- west-Afrika, wozu wir hiermit aufmerksam machen. Es ist hier Gelegenheit geboten, im Geste eine Reise nach der Kolonie Deutsch- Südwest-Afrika, eine Durchquerung der Kolonie zu machen, als Ersatz für eine wirkliche Reise. — Die Zwede der „Propaganda-Ge- sellschaft“ sind, dem deutschen Volke das Leben und Treiben in unserer Kolonie durch lebende Bilder vor Augen zu führen und so Gelegenheit zu geben, sich selbst ein Urteil über den Wert unserer Kolonie zu bilden. Die hochinteressanten Bilder, deren Aufnahme oft mit großen Schwierigkeiten verknüpft war, sind gut gelungen; sie werden durch entsprechenden Vortrag und Erklärungen er- läutert.

* Volkszählung. Nach dem vorläufigen Ergebnis der am 1. Dezember 1910 stattge- fundenen Volkszählung hat Merseburg 21 314 Einwohner. Demnach hat seit der letzten Zählung d. J. 1905 die Einwohnerzahl um rund 1290 zugenommen.

Provinz und Umgegend.

* Biehlenfeld, 7. Dezbr. Ein Einbrecher, der in einer Klee des Rathhauses untergebracht war, hatte sich dort vorgelesen ausgehängt, jedenfalls aus Furcht vor den Folgen seiner Tat. Der aufsichtsführende Polizeibeamte bemerkte den Selbstmörder durch zufällig, schnitt den Selbstmörder ab, und es gelang, den schon Bewußtlosen ins Leben zurückzu- rufen.

* Erfurt, 6. Dez. Die nächste General- versammlung des Evangelischen in d. V. u. d. S. sollte dem Beschlusse auf der diesjährigen Tagung in Chemnitz zufolge in Erfurt stattfinden. Das wird nun nicht der Fall sein, da Erfurt keinen Saal besitzt, der auch nur annähernd Platz für die Gene- ralversammlung bieten könnte, bei denen nach den Erfahrungen der letzten Jahre gegen 5000 Menschen zusammenströmen. Der Bau einer Festkapelle aber würde zu kostspielig sein. Dafür wird geplant, am 5. Oktober nächsten Jahres zur 25. Jubiläumfeier des in Erfurt begründeten Bundes ihre Festigung ab- zuhalten, mit der vielleicht auch die Ermög- lichung des Gutsbau-Wolfs-Denkmal verbunden werden wird.

* Gröbers, 5. Dez. In vergangener Woche wurde hier eine Schar Trappen beobachtet, welche, aus den Feldmarken Bohau, Dieslau, Bärenweh kommend, in einer Höhe von etwa 60—70 Meter nach Nordosten weiter zog, da in den weiten Feldmarken von Eilenburg nach Sachsen hin noch Trappen anzutreffen sind. Auch in diesem Sommer sind schon in der oben genannten Feldmarken Trappen gesichtet worden, und es hat den Anschein, als ob dieses Wild sich hier wieder einrichten wollte. Vor etwa 25 Jahren waren die Tiere noch heimisch bei uns. Ein Grund ihres Fortbleibens dürfte das stärkere Auftreten des Rothweils sein.

Bermischtes.

* Berlin, 7. Dez. In der Spandauer Straße zu Charlotheuburg wohnte die Gattin eines Diplomaten, während sie mit ihrem Mann in Schwabing lag. In der Frau zog als Chambregarist der Kaufmann Heinrich Franke, und bald entspann sich zwischen beiden ein Liebesverhältnis. Der Ingenieur erfuhr davon und erlich eines Tages in der Wohnung seiner Frau um eine Ver- söhnung anzufragen. Der rechtmäßige Gatte wurde aber von dem Liebespaar abgewiesen. Das Ver- hältnis des Chambregaristen mit der Gattin des Ingenieurs ging einige Zeit weiter, bis es plötzlich ein Ende erhielt. Nun verheiratete sich die Frau wieder mit ihrem Mann, und beide legten jetzt den Chambregaristen an die Gasse. Vor einigen Tagen trat das Ehepaar eine zweite kurze Hochzeitreise an, von der

es getrennt zurückkehrte. Als es die Wohnung betrat, war es nicht wenig erstaunt, diese östlich ausgedümt zu finden. Die so unheimlich überausen die Eheleute benachrichtigten die Polizei, die durch Ermittlungen feststellte, daß Franke die Wiese seiner früheren Ge- liebten und ihres Mannes benutzt hatte, um die ge- samte Wohnungseinrichtung, die einen Wert von ganz 17000 M. repräsentierte, zu stehlen und zu verkaufen. Den größten Teil kaufte ein in Spar- lottenburg wohnender Pianoleher, bei dem die Sachen gefunden und beschlagnahmt wurden. Ein anderer Teil der Sachen wurde in einem Möbel- wagen in Berlin gefunden und beschlagnahmt; der Rest der Möbel ist aber zur Stunde noch nicht auf- zutreiben gewesen. Der Pianoleher hatte Franke 8000 M. gezahlt. Mit dem Gelde ist der frühere Ehegatte flüchtig geworden, bisweilen konnte man seinen Aufenthalt noch nicht ermitteln.

* Berlin, 7. Dez. Wie das Reich-Bureau meldet, fiend vor einigen Tagen der Berliner Finanzier Eduard Engel, der trotz jungen Jahren, er stand anfangs der Dreißiger, eine glänzende Karriere hinter sich hatte. Engel war vor nicht allzu langer Zeit bei der Bankfirma G. Schwaben & Co. ange- stellt, arbeitete später bei dem Wiener Bankhaus Wallerfirma Josef Stern als Teilhaber aufgenommen. Nach dem Tode Engels wurde auf der Berliner Börse allerdand gemunkelt. Jetzt erst wird bekannt, daß Engel für die Firma Stern 28 Millionen laufende Engagements entrichtet hatte und daß ver- waltete Banker nunmehr Verluste erlitten. Die Engagements war Engel in Effekten und Terrains eingegangen, ohne selbst nennenswertes Vermögen besessen zu haben. Er arbeitete lebhaft mit frem- dem Geld, und darum gilt das drei Millionen be- tragende Betriebskapital der Firma S. & W. Engels als gänzlich verloren. Als Geld ist noch angeben- den, daß in letzter Zeit nicht größere Rückrü- ckgänge an der Börse erfolgt sind. — Wie wir er- fahren, soll die Nationalbank für Deutschland acht Millionen von Englischen Engagements erworben haben.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* Berlin, 8. Dez. Der verhaftete Rektor Bock hat sich gestern nachmittag einer Wa- genkollision unterzogen. — In einem Anstöße von Schermetz verübte gestern der 32 Jahre alte Oberlehrer Dr. Reuber an der Tauchnitzschen Gymnasium Selbstmord, indem er sich mit Morphium vergiftete.

* Wudapest, 7. Dez. Der hiesige Rechts- anwalt Dr. Hegeler, der Bevollmächtigter der herzoglich Koburg-Gothaischen Domänen, hat sich erschossen. Die Ursache des Selbstmordes ist unbekannt.

* Weuthen, 8. Dez. Der langgestrichte Wädhenschuhmacher Edwin Löwin ist in Galgägen verhaftet worden, als er seine eigene Frau verkaufen wollte. Ferner wurden auf galgäzisch im Gebiete zwei Rumänen, die leb- haften Wädhenschuhhandel in ganz Polen be- trieben, und eine elegante Dame festgenom- men, die auf Wädhenschuh junge Wädhenschuh anverkauft hatte.



„Vobiscum“. Diese vom Kaiserlichen Patentamt gesetzlich geschützte Marke hat alle Eigen- schaften, die ein vorwöhnter Raucher in einer guten 15 Pk. Cigarre sucht. Weil unsortiert in rohen Kisten à 100 Stück verpackt, ohne jede Ausstattung, sind wir in der Lage, dieselbe à M. 9.50 per 100 Stck. zu liefern; von 200 Stück an franko Nachnahme.

Florida-Sabana-Compagnie, Leipzig.

Advertisement for 'Putzmittel' (cleaning product) featuring a circular logo with 'GLOBUS' and 'Putzextrakt' text. The text describes it as the 'Beste Metallputz der Welt' and mentions 'Jährl. Versand über 60 Millionen Dosen'.

Advertisement for 'la. starke Hasen' (strong hares) featuring a hare illustration. It lists prices for 'kleine Hasen' and 'große Hasen' and mentions 'Frisch eingetroffen'.

Advertisement for 'Nepfel- und Birnenbäume' (apple and pear trees) from 'Rittergut Möslitz'. It lists various tree types and prices, and includes the name 'Finger, Oekonomierat'.

Advertisement for 'Weihnachtsbescherung' (Christmas gifts) from 'Delius, P.'. It describes 'große junge Fänaenhühner' and 'feine Dresdener Gänse'.

Advertisement for 'wilde Kaninchen' (wild rabbits) from 'Emil Wolff'. It lists prices for 'große Kaninchen' and 'kleine Kaninchen'.

Advertisement for 'Paul Elkner' (confectionery) featuring a decorative border. It lists 'Conditorei u. Café' and 'Makronen u. Makronenlebkuchen'.

Advertisement for 'Germanische Fischhandlung' (German fish shop) featuring a fish illustration. It lists various fish species and prices.

Advertisement for 'Welt-Panorama' (world panorama) from 'Frau Schmidt'. It lists 'Herzog-Christian' and 'Die Oberitalienischen Seen'.

Advertisement for 'Strehlamer Mann' (Strehl's man) featuring a decorative border. It lists 'welcher sich zum Besuche der Land- schaft eignet' and 'Weihnachtskarten'.

Advertisement for 'Institut Volk' (people's institute) featuring a decorative border. It lists 'Einj. Fährn.-Prim.-Abitur.-(Ex). Schnell, sicher. Fr. frei.'

Advertisement for 'Globin' (shoe polish) featuring a circular logo with 'GLOBIN' text. It lists 'beste und feinste Schuhputzmittel'.

Porzellan LOUIS BÖKER

HALLE a. S., Leipzigerstr. 7.

Als stets willkommene

Weihnachts-Geschenke
empfehle ich

Speise-Service

in allen Zusammensetzungen und Preislagen für 6 Personen
von 12 M. an. — Ueberraschend grosse Auswahl. —

Kaffee-Service,

reizende Formen und Dekore, von 3 M. an.

Wasch-Garnituren

in den weltbekanntesten Fabriken von Villeroy & Boch,
Wächterbach etc. billigst.

Weinglas-Garnituren

Weingläser, Römer, Pokale usw., reich geschliffen oder
modern graviert,
unübertroffen in Auswahl und Preisen. —

Kristallglas-Garnituren

Kristallschalen und -Teller, Eisschalen, Eisservice,
Rahmservice, Bowlenkannen u. -Krüge, Weinkaraffen,
Rumkaraffen, Vasen, Toiletgarnituren in deutschen,
französischen, belgischen, amerikanischen Schliessen,
— ausserordentlich billig. —

Nickel-Kaffeesevice

aus Reinnickel und nickelplattierten Metallen,
Reinnickel-Kochgeschirre und

Aluminium-Kochgeschirre

aus den weltbekanntesten Ver. deutschen Nickelwerken
in Schwerte (Fleitmann'sche Geschirre).

Versilberte Tafelgeräte

Aufsätze, Fruchtschalen, Bestecke, Bowlen, Brotkörbe,
Vasen, Rahmservice, Menagen, Weinkannen, Rauchs-service.
Nur solide erstklassige Fabrikate.

Kayser-Zinn

und sonstige Erzeugnisse dieser bekannten Firma, und
nicht zu vergessen

Original-Weck-Apparate

und -Gläser sowie alle Weck'schen Zubehöriteile, die
auf keinem Weihnachtsfische fehlen dürfen.

Louis Böker

Halle a. S.,
7 Leipzigerstr. 7. (2625)

Kauft

bei den Mitgliedern des

Rabatt-Spar-Vereins

Dieser bietet durch gemeinsame Rabatt-
gabe dem Sparer die größten Vorteile (2478)
Jedes Risiko ist ausgeschlossen!

Nur einmal
in Merseburg.
Montag, 12. Dez.
8 1/2 Uhr abends
Etablissement
„Reichskrone“:
Durch die
Diamantfelder
etc. Deutschsüdwest-
afrikas mit dem Kine-
matographen.
Hochinteressante lebende
Bilder aus unserer
Kolonie nebst Vortrag.
Karten 0.75, 0.50 M.
i. d. Bigarettenhandlung
Emil Frahnert u. a. d.
Abendkasse.
Nachmittags 5 Uhr
Schülervorstellung.

Musikverein zu Merseburg.

Nachdem das vorjährige Geschäftsjahr
abgelaufen ist, wird dem § 7
der Vereinsstatuten gemäß die
**ordentliche
Vereinsversammlung**
auf
Sonntag, den 10. Dezember 1910,
nachmittags 5 Uhr
im Sitzungssaal des königlichen
Schlosses anberaumt, zu welcher die
Mitglieder des Vereins hiermit ein-
geladen werden.

Tagesordnung:

1. Wahl des Vorstandes.
2. Jahresbericht.
3. Rechnungslegung für das Vereinsjahr 1909/10.
4. Haushaltsplan für das Vereinsjahr 1910/11.
5. Anträge.
6. Vereinsverlosung. (2644)
7. Sonderverlosung.

Der Vorstand.

**Familienabend
des Dom-Männervereins.**

Montag, den 12. Dezember,
abends 8 1/2 Uhr,
im Saale des Hofes,
Vortrag des Herrn Sup. Bithorn:
Der Zauber der Heimat.
Der Vortrag wird eingeleitet von
Helmuth Leber für Sopran und
Bariton.
Gäste sind willkommen.

**Die Generalversammlung
des Armenpflegevereins
der Altenburg**

Findet Dienstag, den 13. ds. Mts., abds.
8 Uhr im Rest. zum „Bergschlößchen“
statt. Alle Vereinsmitglieder werden
sachgemäß hierdurch zur Teil-
nahme eingeladen. (2646)

**Der Vorstand.
Deituf.**

Verkauf 2 Wa gons hochstene
Christbäume
à Stk. 15 M.
Julius Hoffstein,
Weißfels. (2647)

Glöckengelände
à Stk. 40 M.
Diorama
bewegliche Christbaumbeleuchtung
3 Stk. 60 M.
Glücksfiguren, Wunderkerzen.
Adler-Drogerie
Entenpl. (2675)

D. H. Apelt & Sohn,
Bankgeschäft,
Halle a. S., Leipzigerstr. 70/71.
Konto-Korrent-Verkehr.
Diskontierung von Geschäftswechseln.
Gründung provisionsfreier Checkkonten.
Placierung und Beschaffung von Hypothekkapitalien.
Annahme von Depositengeldern gegen angemessene Verzinsung.
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Spesenfreie Abgabe von erstklassigen
Anlage-Papieren.
Aufbewahrung und Kontrolle von Wertpapieren.
Feuer- und diebessichere Tresoranlage; Besichtigung jeder-
zeit gern gestattet.

**Grosser
Weihnachtsverkauf**
von
**Uhren, Gold- und Silber-
waren**

A. Weiss, Halle a. S., Kleinschmieden 6.
Tel. 476, neben der Engel-Apotheke,
Zum Einkauf von Jubiläums-, Hochzeits-, Geburtstags- und
Patengeschenken empfehle
meine reichhaltige Auswahl in
Silber- und Alfenide-Waren.

Damen-Uhren	von 4.50 an
Damen-Uhren, Silber mit Goldrand	7.50 "
Echt goldene Damen-Uhren	15.00 "
Herren-Uhren, Nickel	2.75 "
Herren-Uhren, Silber mit Goldrand	7.00 "
Anker-Uhren, echt Silber, 15 Rubis	18.00 "
Wand-Uhren	0.80 "
Freischwinger, 14 Tage gehend, mit Schlagwerk, in Nussbaum-Gehäuse, reich geschmitten	13.50 "
Wecker-Uhren	1.60 "

Echt goldene Herren-Uhren schon von **23.00 an** bis
zu den feinsten echten Glashütern Präzisionsuhren.
Echt goldene Repetier-Uhren mit Viertelschlagwerk, 585/000
gestempelt, schon zu 95.—
Herren- und Damen-Uhrketten in massiv Gold und Silber, Doublé
und Nickel in grosser Auswahl.
Ueber 300 Stück **lange Damen-Uhrketten** von 0.75 an.
Armbänder, Broschen, Ohringe, Colliers.
Echt goldene Ringe, 333 gestempelt, von 1.25 an.
Fugenlose Trauringe in einer Auswahl von über 500 Stück am Lager,
von 0.75 an.
Verlobungsringe, ausgeschmiedet, ohne Lötfluge, 333, 585, 750 und
Dukatengold 950 gestempelt. Gravieren gratis.
Gelegenheitskauf in echten Brillanten.
Auf Brillanten noch extra 10% Rabatt.
Massiv goldene Ringe mit echtem Brillant von 11.00 an.
Eigene Reparatur-Werkstelle
unter Leitung eines äusserst tüchtigen Uhrmachers. (2626)
Umtausch nach dem Feste bereitwilligst. Grösstes Entgegenkommen.



**Arnold
Obersky**
Inh. Kath. Vieweg,
Halle a. S., Gr. Steinstr. 61.
**Feinstes Korsett-
Spezial-Geschäft
am Platze.**

Beehre mich meiner werten
Kundschaft den Empfang ele-
genter Frühjahrs-Neuheiten
ganz ergebenst anzuzeigen.
Teleph. 3462. Teleph. 3462.

Spezialität
Anfertigung nach Mass
in französischen
und deutschen Façons.
**Separate Salons
zum Anprobieren.**
**Konfirmanden-
Korsetts**
in grosser Auswahl.
auch von mir nicht ge-
kaufter Korsetts sofort u. billig.

Reparaturen u. Korsett-Wäsche
S hierzu eine Beilage.



Luftschiffahrt.

München, 6. Dezbr. Ein am Samstag in Gersthofen bei Augsburg mit drei Injassen, 60 Sad Ballast und 1540 Kubitmeter Wasserstoffgas aufgepumpter Ballon des „Touring-Klubs“, der in der Schweiz zu landen beabsichtigt, ist durch den unglücklichen Wind in eine andere Richtung verschlagen worden und auf die Nordsee geraten. ...

den seien. Für die Kohlenausbeute komme ein Areal von etwa 400 Morgen mit ca. 19 Metern Mächtigkeit in Betracht. ...

Köln, 5. Dezbr. Die am 1. d. M. vorgenommene Volkszählung hat für unsere Stadt ergeben: 472 Wohnhäuser, 883 Haushaltungen, 1962 männliche und 2109 weibliche, zusammen 4071 Einwohner, darunter 97 einzeln lebende Personen mit eigener Hauswirtschaft. ...

Magdeburg, 6. Dez. Der Rechtsanwalt Dr. Konrad Bohlhauer ist in Genethi in ist gestern aufs neue verhaftet worden; er war vor wenigen Tagen vom Schwurgericht in Magdeburg von der Anklage des öffentlichen Meineids und der Beugnisung usw. freigesprochen worden.

Gerichtszeitung.

Wilhelmshaven, 7. Dez. Das Kriegsgericht verurteilte den Obermaat Jacob wegen Verweises militärischer Geheimsachen zu sechs Jahren Zuchthaus.

Bermischtes.

Wien, 7. Dez. Auf dem Rittgerute Gajace, das dem Rittgerutsbesitzer von der Wolk gehört, wurde, als dieser Tage die polnischen Schützen von dort in ihre Heimat zurückkehrten, eine 23jährige Schützerin vermisst. ...

Sachsen, 5. Dez. In der Kambertongrube der Wabnitz-Wald-Kohlenbergbau-Gesellschaft von Schifal stürzte ein mit sieben Mann besetzter Förderkorb in die Tiefe. ...

Meran, 8. Dez. Der hiesige Arzt Dr. Jennerhofer erhielt gestern einen Brief, worin ein hiesiger Kurarzt, ein Fräulein J. A. L. ...

Paris, 7. Dezbr. Vom Turm der Notre-Dame kirche hat sich ein Koch gestürzt. Er war sofort tot.

Der Bomben-Attentäter von Friedberg vor Gericht.

Siegen, 6. Dez. Zeuge Dozent Henze von der Gewerbe-Madame Friedberg: Ich ging im letzten August auf die Bürgermeisterei und sah, wie sich 3 junge Leute im Haus für mich etwas wagten. ...

Industrie eine Schuld trifft. Es sei nur an die Vergiftung durch den Genuss von Konerven und durch Würstchen erinnert. In dem einen wie in dem anderen Falle soll man nur die notwendigen Konsequenzen ziehen. ...

Begrüßung des Naturforschungsvereins in der Lüneburger Heide. Aus Soltan, 7. Dez. wird berichtet: Der Naturforschungsverein in der Lüneburger Heide soll eine Vergiftungserfahrung; man steht gegenwärtig mit 2 Helfern in Unterhandlung, um ihre Höfe für den Naturforschungsverein anzukaufen. ...

Mit sechzehn Mann untergegangen? Man fürchtet in London das das Schiff eines Dampfaggerschiffes, das mit 16 Mann Besatzung im November von Plymouth mit der Bestimmung nach Ferol (Spanien) abgegangen war. ...

Kleines Feuilleton.

Angelobte Vergiftungsercheinungen durch den Genuss von Margarine. Aus Hamburg wird berichtet, daß dort zahlreiche Personen nach dem Genusse einer von den „Altonaer Margarine-Werken Moller & Co.“ ...

Provinz und Umgegend.

Löffen, 6. Dez. Das hiesige Rittgerut, dem Herrn Cornelius gehörig, soll nach Meldung des „Corresp.“ an eine Berliner Brauereifabrik-Verwertungsgesellschaft verkauft worden sein.

Jutta.

Roman von D. Elker. Nachdruck verboten.

„Wenn Sie aber den ehelichen Vorfall haben, sich aus Ihren jetzigen unglücklichen Verhältnissen herauszuwickeln, wenn Sie — mit einem Wort gesagt — ein anderes Leben beginnen wollen, als das, welches Sie allem Anschein nach geführt haben, so will ich Ihnen gern meine Hand dazu bieten, und ich hoffe, daß dann auch eine Auslösung mit Ihrem Vater möglich sein wird, namentlich wenn Ihr Fräulein Schwester für Sie spricht.“ ...

Arnold führte ihn in ein kleines Kabinett, das für gelegentliche Besuche eingerichtet war. „Hier sind Sie ungeführt“, sagte er. „Nützen Sie sich aus.“ ...

ich in Ihrem eigenen Interesse doch einiges zu bedenken geben.“ „Was ist da zu bedenken! Ich verheße Sie nicht, Arnold! Mein Bruder kommt arm und unglücklich zurück, er sucht sein Elternhaus in der Hoffnung auf Hilfe zu finden, und da sollte ich noch bedenken, ihm zu helfen?“ ...

an ihn möchte ich Ihren Bruder empfehlen, daß er ihm eine Stelle als Verwalter gibt — so viel ich weiß, hat ja Ihr Bruder die Landwirtschaft erlernt und auch in Halle Landwirtschaft abdiene.“ ...

Mein diesjähriger großer Weihnachts-Verkauf

hat begonnen und dauert bis inkl. 24. Dezember fort. In allen Abteilungen sind große Warenposten, die sich besonders zu Festgeschenken eignen, zu aussergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf gestellt.

Otto Dobkowitz, Merseburg, 11 Entenplan 11.



Warnung und Aufklärung!

Die Margarinemarke „Backa“, durch deren Genuss in Hamburg-Altona Erkrankungen vorgekommen sind, stammt von der Firma Altonaer Margarine-Werke **Mohr & Co.**, G. m. b. H., Altona-Ottensen, die ihre Ware in 9-Pfd.-Postpaketen direkt an Private liefert. In Ladengeschäften wird diese nicht geführt und unterliegt deshalb auch nicht der fachmännischen Kontrolle des Händlers. — —

Wer absolute Gewähr für aus tadellosem Rohmaterial hergestellte, in jeder Beziehung einwandfreie und bekömmliche Ware haben will, verlange nur unsere als erstklassig bekannten, nur in Geschäften erhältlichen Spezial-Margarinemarken

Mohra Palmato Siegerin

die besten Erzeugnisse der Margarine-Industrie.

Wir übernehmen für unsere sämtlichen Qualitäten jede Garantie!

Alleinige Fabrikanten:

A. L. MOHR

G. m. b. H.

ALTONA-BAHRENFELD.

Nicht zu verwechseln mit den oben erwähnten, ähnlich firmierenden Lieferanten der Marken „Backa“ und „Louise“.

Lampen



aller Art in grosser Auswahl.

- Küchenlampen . . . 140, 90, 75, 65, 30 Pfg.
- Tischlampen von 25,— bis 2—
- Hängelampen von 45,— bis 4—²⁵
- Klavierlampen 22,50, 18,—, 12,—, 10,50, 6⁵⁰
- Petroleum - Glühlicht-Brenner 4—

- „Aida“, passt auf jede Lampe, kompl.
- Spiritus-Glühlicht-Brenner H. S. 1. 6—
- Gasglühlichtzylinder 20, 15, 8 Pfg.
- Gasglühlichtstrümpfe 50, 40, 35, 25 Pfg.
- Neu! „Trio-Lampen.“ Neu!

für Petroleum, Spiritus u. Gas verwendbar.

Paul Ehlert, vorm. Aug. Perl.
Markt 33. Fernruf 329.



Osw. Rossberg

Juwelier und Goldschmied.
Schmucksachen.

Bestecke.

Trauringe.

Silberne u. versilberte Geräte.

Puppenklinik u. Puppenlager

Patienten werden aufgenommen, gründlich u. preisw. geheilt. (2391)

Grösstes Lager in gekleideten Puppen, Puppenbügeln, Köpfen, Perücken, Hüten, Schuhen, Strümpfen. Eigene Fabrikation feingekleideter Puppen, Kleider, Wäsche, Mützen etc.

Spielwarenhaus **Wilhelm Köhler**
Gotthardstrasse 5.

Baumkonfekte

in reicher Auswahl.

Echte Nürnberger Lebkuchen,

Schokoladen = Herzen,

Hallische

Honigkuchen

auf Mt. 3.00 Mt. 2.00 Rabatt.

Königsberger und Lübecker

et eines

Fabrikat.

Marzipan

Waffronen, Waffronenringel

empfiehlt zu billigen Preisen

G. Schönberger

Nachfg., R. Becker,

Conditor.

Bestellungen auf Christstollen rechtzeitg erbeten. (2558)

H. Schnee Nachf.

Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Erstklassiges Spezialgeschäft für Strumpfwaren und Trikotagen.

So wie der Landmann die Erde mit Samen verfrucht, um die Frucht für des Volkes Bedarf zu gewinnen, so eröffnet die große

Lebensmittelfirma Max Schultze

Halle a. S., Moritzwinger Nr. 3,

schon heute die Schleusen ihres großen Betriebes und gibt schon heute die diesjährigen Preise für

Backwaren

bekannt, damit sich ihre liebe Kundschaft mit

Zutaten zur Weihnachtsbäckerei

nach und nach versehen kann.

Die große in Backwaren tonangebende Firma offeriert:

Zucker	gem., jedes Quantum	bis 24 12 10 Pfd.	19 Pf.
Staubzucker		Pfd.	23 Pf.
Vanillinzucker		Pfd.	35 Pf.
Rosinen		Pfd. 50 40	35 Pf.
Sultaninen	alte Ware nur	400 Pfd. vorhanden	20 Pf.
Sultaninen	verlesene Ware	Pfd. 70 55	45 Pf.
Korinthen		Pfd. 40 35	30 Pf.
Zitronat	vom vorigen Jahr	Pfd.	45 Pf.
Zitronat	herlich durchsichtige Schalen	Pfd. 65	55 Pf.
Süße Mandeln		Pfd. 1.10	1 ⁰⁰
Bittere Mandeln		Pfd. 1.20	1 ¹⁰
Bitterer Mandeln-Gratz		Pfd. 60	45 Pf.
Weizenmehl	solche wie immer nur das Beste	Metze	62 Pf.
Balmbutter		Pfd. 65	60 Pf.
Bad-Süßmargarine		Pfd. 60	50 Pf.
Schweineschmalz	auch Blütenweiß	Pfd. jetzt nur	63 Pf.
Frische Äpfel	Elefblüte	Pfd.	10 Pf.
Frische Äpfel	große Vollen u. Goldparmanen	Pfd.	15 Pf.
Baumbehang	defortiert	Pfd.	50 Pf.
Baumbehang	doppelt defortiert	Pfd.	70 Pf.
Baumlichte		Karton	25 Pf.
Frische Zitronen	große	Stück	4 Pf.
Muskatnüsse		6 Stück	10 Pf.

Sonntag, den 11. und 18. cr., bleiben die Verkaufsräume bis 7 Uhr abends geöffnet.

Wer einen Backwaren-Posten kauft, erhält an der Kasse einen Bon ausgehändig, welcher nur zur Empfangnahme eines Weihnachtsgeschenktes berechtigt.

Schnupfen und

Erkältungskrankheiten sind jetzt an der Tagesordnung.

Als bestes Vorbeugungs- und Heilmittel sind Russ. ir. röm. Bäder (Dampfbäder) zu empfehlen. Wer ein ganz mildes S h w i h b a d wünscht, verlange S e i h l u f t b ä d e r.

Alle Bäder, Bädern. Fachmännische Bedienung. Billige Preise: 12 Damenbäder i. Ab. 4.50 Mk. — Zentralheizung.

Johannisbad, Johannisstr. 10.